

H6

# Manager mit Herz

*Oskar Kerns Sohn wird am Herzen operiert. „Wenn er überlebt, mache ich nach Möglichkeit jedes Jahr ein Sozialprojekt“, so der Top-Manager. Sein ungewöhnliches Motivationsbuch „Briefträgerkind“ ist so ein Projekt.*

**D**ass man es mit Ehrlichkeit in Krisensituationen am weitesten schafft, hat Oskar Kern bereits mehrfach erfahren. Der Sohn eines Briefträgerhepaares aus Liebenau im Mühlviertel wird mit 28 Jahren Regionalmanager für Siemens Salzburg. Innerhalb von sieben Jahren führt er den wirtschaftlich und emotional angeschlagenen Bereich als Marktführer an die Spitze. Seit 2011 ist der 42-Jährige Chef des größten österreichischen Gebäudetechnikonzerns Elin mit 1600 Mitarbeitern. Alles, was er auf seinem Karriereweg je gebraucht hat, hat er von seinen Eltern gelernt. 15 Weisheiten aus dem Alltag der zwei Landbriefträger hat er nun zu Papier gebracht. Ein Talk mit einem Mann, der das Herz am richtigen Fleck hat.

**Was hat Sie motiviert, dieses Buch zu schreiben?**

Es waren zwei sehr prägende Lebenssitua-

tionen. Als ich bei Siemens in Salzburg tätig war, habe ich mit meinem Kollegen einen sehr schwierigen Bereich übernommen. Innerhalb von kürzester Zeit hat ein Großteil der der Mitarbeiter gekündigt. In so einer Situation kann man alle Management- und Führungsprinzipien in den Papierkorb werfen, da funktioniert überhaupt nichts mehr. Aber es haben sich auch Dinge entwickelt, die sehr erfolgreich waren. Und sieben Jahre später waren wir Marktführer. Am Höhepunkt meiner Karriere angekommen, habe ich erfahren, dass mein Sohn, um überleben zu können, eine komplizierte Herzoperation braucht.

**Was ging Ihnen da durch den Kopf?**

Es war ein Montag und der Tag, an dem meine Frau und ich mit dem Hausbau beginnen wollten. Bei einer routinemäßigen Mutter-Kind-Pass-Untersuchung teilte uns der Arzt mit, dass unser sieben

Wochen alter Sohn jeden Moment sterben könnte. Obwohl es anfangs nicht so aussah, hatten wir noch eine Chance und unser Sohn wurde in Linz vier Mal am Herzen operiert. Es ist alles wunderbar ausgefallen. Das war vor zehn Jahren. Seither machen meine Frau und ich jedes Jahr etwas Soziales. Das Buch „Briefträgerkind“ ist unser Herzensprojekt. Für die Vorweihnachtszeit haben wir eine eigene Serie produziert. Der Reinerlös geht an „Herzkinder Österreich“.

**Was haben Sie aus dieser Zeit für Ihr Leben mitgenommen?**

Der behandelnde Arzt unseres Sohnes war schonungslos ehrlich mit uns, auch wenn er uns anfangs dadurch jede Hoffnung genommen hat. Diese Ehrlichkeit habe ich mir fürs Leben mitgenommen. Wenn du eine Krise hast, egal ob privat oder beruflich, hilft es nur, ehrlich zu den Menschen zu sein. Und ich habe gelernt,



Ein Unternehmen funktioniert für Oskar Kern wie ein Familienverbund.

dass die Familie und eine enge „Freundesfamilie“ das Wichtigste im Leben sind. In derartigen Extremsituationen bleibt nur das übrig und vieles wird unwichtig. So war das Thema Hausbau von einer Minute auf die andere völlig irrelevant und ich bin von einem Tag auf den anderen fast drei Wochen lang von der Arbeit zu Hause geblieben. Meine Mitarbeiter sind eng zusammengedrückt und haben meinen Job kompensiert. In dieser Situation lernte ich auch zu vertrauen.

**Im Buch legen Sie die Weisheiten Ihrer Eltern aufs Wirtschaftsleben um. Was kann man von Briefträgern lernen?**

Ich habe festgestellt, dass es für das Führen von Mitarbeitern nicht mehr braucht, als das, was ich von meinem Vater im Mühlviertel gesehen habe. Es handelt sich nicht um Managementprinzipien, sondern um 15 Weisheiten, die wir alle kennen, aber in der Schnelligkeit verges-

sen haben. Im Kapitel „Lass das Moped im richtigen Moment los“ geht es zum Beispiel um das Thema Loslassen. „Lass dich nicht ins Postamt locken“, lautet eine andere Weisheit, die aussagt, dass sich Menschen nicht durch oberflächliche Karriereverlockungen von dem abhalten lassen sollen, was sie am liebsten tun. Es wird sich jeder in jedem Kapitel finden. Das Buch eignet sich vom Lehrling bis zum Manager.

**Was sagen Ihre Eltern zum Buch?**

Ich schaffte es, das Buchprojekt zwei Jahre lang geheim zu halten. Irgendwann war ich bei meinen Eltern zur Recherche und fragte ein paar Details. Da wurde meine Mutter stutzig. Schlussendlich erzählte ich, dass ich ein Buch schreibe. Anfangs hatten meine Eltern Bammel davor, was die Leute im Ort sagen würden. In Liebenau kennt jeder jeden. Aber sie haben eine große Freude damit.

**Sie haben eine Bilderbuchkarriere hingelegt und sind heute Chef von 1600 Mitarbeitern. Wie motivieren Sie diese?**

Motivation muss ehrlich bleiben und darf kein Hype sein. Ich halte nichts von Methoden, bei denen die Mitarbeiter auf Befehl herumhüpfen müssen, damit zwingt man sie fast, ein Stück von sich selbst aufzugeben. Ich will meine Mitarbeiter spüren, will auf sie vertrauen können und ich möchte sie dazu motivieren, mit ihren Fähigkeiten das Beste aus sich herauszuholen, das ist mein Prinzip. Ein Unternehmen ist wie ein Familienverbund. Natürlich kann man nicht alle lieb haben, aber es ist notwendig, dass wir uns gegenseitig respektieren.

**Wofür sind Sie Ihren Eltern dankbar?**

Es gibt zwei Sachen, für die ich meinen Eltern und meiner Frau dankbar bin. Sie haben mich gelehrt, dass man mit Aufrichtigkeit am weitesten kommt. Es ist zwar nicht der schnellste Weg, aber er funktioniert. Es gibt für mich drei Fs im Leben. Das sind Familie, Freunde und Firma. Hat man diese drei Fs im Griff, ist man erfolgreich.

Ulli Wright

**GESCHENKTIPP**

**„Briefträgerkind – Die kleinen Weisheiten meiner Eltern“ von Oskar Kern:**

Mit dem Kauf der Sonderedition „Herzkinder“ unterstützen Sie die Herzkinder Österreich. Edition a. Hardcover, 192 Seiten, € 19,95. Weihnachtsgeschenk: Firmen können die Sonderedition als Paket zu je 100 oder 500 Stück kaufen.

Infos: [www.okbuch](http://www.okbuch)

